



Deutsches Fahndungsfoto, nachgestellt

Nancy über die Flucht des Mörders Higgins

Ich habe immer damit gerechnet, die Polizei offenbar nicht: **Higgins ist ausgebrochen**. Wir konnten diese Aktion zurückverfolgen: Mit dem ihm von uns überlassenen Handy hat er nicht nur seine Frau in London angerufen, sondern, wie die Polizei nachträglich feststellte, Dutzende Leute in mehreren Ländern, darunter mehrfach eine Frau in Ungarn. Ebenso wichtig waren ihm wohl zwei Anrufe in Schottland, bei einer Frau Marlitt Moore, bei der er einmal Hausgast war.

Die örtliche Polizei hat Frau Moore befragt und dieses erfahren: „Mr. Higgins, der uns ein lieber und sehr willkommener Hausgast war, bat mich, meiner Tochter Marble, die mit einem Autohändler liiert ist, aber die meisten Tage noch bei mir wohnt, eine Nachricht zu notieren. Sie lautete: „Marble, Traumkönigin, halte im Mietauto unbedingt am 25., 17:40 MET(!) vor der Polizeiinspektion Laurenzerberg 2, 1010 Wien, Küsse, Jul. Bring Badezeug mit.“

Frau Moore war sehr aufgeregt. Sie hat ihre Tochter sofort verständigt; die hätte gleich einen Koffer gepackt.

Schwer verstehbar ist: Marble Moore (das spricht, denke ich, dafür, dass sie mit dem Mörder ein Verhältnis hatte und nicht nur ein nebensächliches!) ist tatsächlich nach Wien gekommen und hat es geschafft, zur von Higgins gewünschten Zeit gegenüber der Polizeistation zu halten. Ich frage mich, hatte sie genug Zeit, Fahren auf der rechten Seite zu üben? Sie ist auf den Beifahrersitz gerutscht und hat die Fahrtür einen Spalt geöffnet. Als Higgins aus dem Haus herauskam und sich in Begleitung von drei „Seminaristen“ eine Zigarette in den Mund steckte und sich von einem Polizisten Feuer geben ließ*, schaffte sie es, den Motor anzulassen. Higgins lief über die Straße, stieg ein und brauste davon.

Die drei aus dem Seminar starnten fassungslos dem Auto nach. Einer schrie: „**Er ist weg!**“ Das Kennzeichen hatte sich keiner der Profis merken können.

Nach 24 Minuten wurde Großalarm gegeben. Alle Streifenwagen wurden aufgefordert, einen mit zwei Personen besetzten dunkelblauen Audi 8 aufzuspüren, vordringlich auf den Straßen nach dem nahen

Bratislava, nach Passau und nach Bruck an der Mur. Nach 35 Minuten konnten drei Polizeihubschrauber die möglichen Fluchtwege absuchen. **Sie suchten falsch.**

Nach über einer Stunde rief er mich an: „Gloria, bitte beruhige die Leute. Wir machen nur einen Ausflug.“

„Verdammt, Jul, habt ihr beiden was? Warum riskierst du das? Willst du erschossen werden?“

„Wir mögen uns, und du räts nie, was sie besonderes hat.“

„Sie ist scharf auf dich. Und sie glaubt an das Gute in dir – wie tausende verblendete Frauen in ihren Ganoven.“

„Gönn mir das, Minka, wir gehen ja nur ein paar Tage baden. Marble ist Rettungsschwimmerin, die brauch ich, denn Segeln kann ich auch nicht. Ich erzähl dir unser Märchen später. Halte zwei Seiten frei.“

Ich hielt es für meine staatsbürgerliche Pflicht, diese Gesprächsinhalte auch der Polizei weiterzugeben.

Sie suchen jetzt alle Seen ab. Kann sein, dass sie was übersehen: Hat er nicht mit einer Ungarin telefoniert? Gibt es nicht einen See, der in Ungarn übergeht?

Wir sind schon mal unterwegs nach Rust und Mörbisch. Wir suchen alles ab. Ich hab so was im Urin...

*) Achtet mal drauf, wenn die Geschichte noch weitergehen sollte: er hat kein Feuerzeug benutzt. Er hatte aber eins.